Das zürcherische Studentenamt und die von ihm von 1625-1650 unterstützten Schulmeister der zürcherischen Landschaft

Autor(en): **Wydler, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Taschenbuch**

Band (Jahr): **56 (1936)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-985619

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das zürcherische Studentenamt und die von ihm von 1625—1650 unterstützten Schulmeister der zürcherischen Landschaft.

Von Heinrich Wydler, Zürich-Oerlikon.

I.

Durchgeht man die vielen, auch die neuesten, Chroniken und Ortsgeschichten von Dörfern des Kantons Zürich, so fällt einem auf, daß sie über die ältesten Zeiten ihrer Schule — das ist die Zeit vor 1640 — nur recht wenig, meistens fast nichts zu berichten wissen. Wir möchten darum auf eine Quelle hinweisen, die es oft ermöglicht, jenes Dunkel ein wenig aufzuhellen.

Es sind das die Jahresrechnungen des Studentenamtes des Großmünsterstiftes in Zürich. Sie liegen unter der Bezeichnung: G II 39 im Staatsarchiv Zürich.

Dieses Studentenamt wurde zur Reformationszeit geschaffen. Zugewendet wurden ihm die bedeutenden Einkünfte, die bisher verschiedenen, nun aufgehobenen Aemtern in der Stiftskirche und im Stifte zugeflossen waren. Daraus bestritt das neue Amt zum Teil die Aufwendungen für die höhere Schule des Stiftes, welche die Pfarrer für den Kanton Zürich und darüber hinaus heranbildete, gewährte es Stipendien an deren Studenten, trug es an die Besoldung vieler Landgeistlichen, zu Zeiten auch an die vieler Landschulmeister bei; auch nahm es sich in hohem Maße Notleidender aller Art, insbesondere vertriebener Glaubensgenossen, an.

Letztere kamen in überaus großer Zahl während des Dreißigjährigen Krieges (1618—48) in die evangelische Schweiz.

Die Kriegsereignisse hatten gerade im ersten Jahrzehnt für die Reformierten der deutschen Länder einen unglücklichen Verlauf genommen, und die Gegenreformation feierte ihre Triumphe. Unter diesem Kriege litt gleich in den ersten Jahren besonders die Pfalz, die größtenteils reformiert gewesen war und nun wieder rekatholisiert wurde. Unter denen, die ob dem Kriegselend und um ihres Glaubens willen ihre Heimat verließen und bei uns Aufnahme suchten, waren deshalb die Pfälzer besonders stark vertreten. Es lag dies um so näher, als gerade zwischen ihrem Land und unsern evangelischen Orten — Zürich vor allem — seit langem ein sehr freundschaftliches Verhältnis bestand, das seinen Ausdruck namentlich in sehr engen kirchlichen Beziehungen gefunden hatte[1]).

Eine große Menge solcher Flüchtlinge aus deutschen Landen ist in den Rechnungen des Studentenamtes als von ihm Unterstützte verzeichnet. Dabei erscheinen sehr viele von ihnen, darunter auffallend viele Pfälzer, als mit Zuwendungen für bei uns geleisteten Schuldienst bedacht. Sicher nicht alle unter ihnen waren schon in ihrer Heimat Lehrer gewesen. Man denke an das damals in Schwaben umgehende Sprüchlein:

Setz e Brill auf,
geh' in d'Schweiz 'nein,
kascht Schulmeister sein. (Max Hartmann)

Indessen stammten diese nun unterrichtenden Flüchtlinge doch aus Gebieten, wo das Schulwesen bedeutend besser bestellt war als bei uns; wir erinnern nur an die vielen deutschen Schulordnungen des 16. Jahrhunderts. Dazu kamen sie (wie die nachfolgende Uebersicht zeigt) fast ohne Ausnahme aus Städten.

Bei uns dagegen besaßen noch um 1600 nur die Städte, Städtchen und wichtigsten Dörfer eine eigentliche Schule mit regelmäßigem und einigermaßen planmäßigem Unterricht. In der großen Masse der Dörfer gab etwa der Geistliche der Jugend im Winter ein wenig Unterweisung im Lesen und gelegentlich auch im Schreiben; hin und wieder tat es auch ein anderer Dorfbewohner oder ein fahrender Schulmeister;

---

[1]) Ganz, Werner: Beziehungen der reformierten Orte der Schweiz, insbesondere Zürichs, zur Pfalz; Zürcher Taschenbuch 1935.

allein oft geschah dann hierin wieder jahrelang nichts Rechtes oder überhaupt nichts. — Kirchenrat und Synode verlangten dann seit 1611 mit Nachdruck, daß die Pfarrer sich des Schulwesens energisch annehmen sollten, und unter dem hochangesehenen, überaus tatkräftigen und schulfreundlichen Antistes Breitinger, der diese Würde von 1613—45 innehatte, besserte es hierin merklich. 1637 war die Zahl der gesichert dastehenden Schulen im Kanton Zürich bereits so groß, daß damals die erste ausführliche Ordnung für Landschulen herauskam[2]).

Und eben in diese Zeit der eigentlichen Gründung oder doch Festigung des zürcherischen Dorfschulwesens geleiten uns die Rechnungen des Studentenamtes. Es förderte die Schule durch Aufmunterungsspenden an Schulmeister oder Uebernahme eines Teiles ihrer Besoldung und gelegentlich durch Beiträge an Schulbauten. Diese Unterstützungen gingen dann wieder in dem Maße zurück, als das Schulwesen sich im Gemeindeleben verwurzelt hatte und sich einigermaßen selber zu tragen vermochte. Man sehe sich daraufhin die Uebersicht auf Seite 83 an. Allerdings sind in jenen Zahlen auch die Zuwendungen an Schulmeister inbegriffen, die außerhalb des Zürichbietes unterrichteten, und an solche, die schon lange nicht mehr unterrichtet hatten. Eine Ausscheidung wäre hier zu zeitraubend und oft überhaupt unmöglich gewesen.

Allein noch in den zwanziger und sogar dreißiger Jahren haftete vielfach den Schulen, selbst in Gemeinden in der Nähe der Stadt Zürich, etwas Anfängerhaftes und Vorläufiges an. Nicht nur muß das Studentenamt nach allen Seiten helfen; der Lehrerwechsel ist noch sehr groß, und die Schulmeister sind zumeist noch nicht, wie nachher überall, Ortsbürger; sie sind zum Teil Kantonsfremde, oft Landesfremde. In dieser Zeit sind letztere gewiß nicht unwillkommen und auch nicht ohne Bedeutung gewesen. Sicher ist bei uns in vielen Dörfern erst durch diese Ausländer, also ehemalige Stadtlehrer oder doch Männer mit ordentlicher Schulbildung, ein richtiger und regelmäßiger Schulbetrieb aufgekommen und die Schule zu einer geachteten und festen Einrichtung geworden. Einzelne

---

[2]) Vgl. Emil Stauber: Die zürcherischen Landschulen im Anfang des 18. Jahrhunderts, Neujahrsblatt der Hilfsgesellschaft in Zürich, 1920.

von ihnen blieben viele Jahre in derselben Gemeinde, einzelne bis an ihr Lebensende, wie in Altstetten.

In den Studentenamts-Rechnungen begegnen wir während den zwei Jahrzehnten von 1625—45 etwa 50 Angehörigen deutscher Länder, die allein im Zürichbiet als Schulmeister untergebracht waren. Weitere von jenem Amt unterstützte Ausländer hatten Lehrstellen im Schaffhauser- und Bernbiet, namentlich aber im Thurgau inne. Und es müssen ihrer im Kanton Zürich noch ziemlich mehr gewesen sein; manche haben eben nie einen Zuschuß aus dem Studium bezogen. So fehlen z. B. in dessen Rechnungen folgende Deutsche, die alle um 1640 bei uns als Schulmeister amteten: Marti Homerich aus Eisleben und Heinrich Bonner von Nürnberg, beide in Fällanden; Hans Jakob Kyßling, ein Württemberger, in Seebach.

Wir führen in der nachstehenden Uebersicht die Namen sämtlicher in den Rechnungen der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts auftretenden einheimischen und ausländischen Schulmeister auf, sofern sich ihr Wirkungskreis ermitteln läßt und dieser im Kanton Zürich liegt, dazu Ort und Zeit ihrer Tätigkeit. Außerdem bringen wir einige Aufzeichnungen über Schulhäuser, nahezu alles ebenfalls nach diesen Rechnungen (einiges wenige nach Stifts-Protokollen). Man erfährt zwar aus diesen oft noch allerlei, was für die Schulgeschichte einer Gemeinde von einigem Interesse wäre, auf dessen Wiedergabe wir aber hier fast ganz verzichten müssen: Größe, Art und Bestimmung der Zuwendung, Urteile über die Amts- und Lebensführung des Lehrers, Mitteilungen über dessen persönliche Verhältnisse und Schicksale usf.

Die dem Namen vorgesetzte Zahl bezeichnet zunächst nur das Jahr, in dem das Betreffnis ausgehändigt worden ist. Allein es ist zweifellos fast immer auch das Jahr, in welchem der zugehörige Schuldienst geleistet wurde. Daraufhin weist vor allem der Umstand, daß der Betrag gewöhnlich bald nach Ende oder gegen Ende des Winterhalbjahres ausgehändigt wurde. Besondere Zusätze wie: der vormals hier Schule gehalten, treten nicht oft auf und deuten auf Ausnahmen hin. Obige Ansicht haben wir durch einzelne Bevölkerungsverzeichnisse, die jedoch nur bis 1634 zurückreichen, Pfarrbücher und Ortsgeschichten gelegentlich bestätigt gefunden.

Unterstützungen im Frühjahr lassen also auf Arbeit an der betreffenden Winterschule schließen — oft ist diese nähere Bestimmung auch beigefügt —, sind aber mitunter für den spärlichen Dienst an der Sommerschule ausgerichtet worden. Handreichungen im Spätherbst und zu Anfang des Winters stehen mit der folgenden oder begonnenen Winterschule in Zusammenhang.

Verfasser von zürcherischen Schulgeschichten werden ja ohnehin obgenannte Personenverzeichnisse zu Rate ziehen und also in manchen Fällen in der Lage sein, unsere Angaben teilweise nachzuprüfen.

* * *

In der nun folgenden Zusammenstellung bedeutet:

1. Die Jahreszahl allein: Beitrag des Studentenamtes an den betreffenden Lehrer für Schuldienst in jenem Kalenderjahre.
2. Ein * **vor** der Jahreszahl: für Arbeit an der Winterschule zu Anfang des betreffenden Jahres.
3. Ein * **nach** der Zahl: für Arbeit an der Winterschule zu Ende dieses Jahres.
4. Ein (D) nach dem Namen deutet auf die Abstammung aus dem Deutschen Reich.

II.

Die von 1625—1650 vom Studentenamt unterstützten Schulmeister der zürch. Landschaft.

1. Antonius Jakob, anfänglich als „Herr Jakobus Antonius von Reinstrom" bezeichnet, *1641 und 43 in Wil, Rafzerfeld.
2. Bachofen Jörg, von Hallau, *1631, 32* in Dielsdorf, Wahl 1632.
3. Bader Christoph, *1633, Schlieren.
4. Baumgartner Martin (D), aus der Pfalz, *1642 Feuertalen.
5. Bemer Heinrich, von Rüdlingen, 1634, Regensdorf.
6. Bleuler, Herr Hans Jakob, erst Pfarrer im Zürichbiet (nicht in Schwamendingen), hierauf Schulmeister in Schwamendingen, dann Pfarrer (in Zell), darnach wieder Schulmeister in Schwamendingen, zuletzt Krankenpfleger in Zürich. 1626, *27 und 1632 bis 37 Schulmeister in Schwamendingen.
7. Böhmer Heinrich (D), von Nürnberg, 1632, 33, *34, Regensdorf. 8.12.1648
8. Bö~~r~~mer Tobias (D), von Nürnberg, *1648, Rafz. Hch. Böner v. Nürnberg (EI 21.9a ausgeteilte Bücher 1646-50 S. 528)
9. Brun Rennwald (D), von Kolmar, Elsaß, *1634, Otelfingen.
10. Brunner Hans, von Winterthur, *1634, Brütten; 1639: hat weiland zu Wyla und auch zu Lindau 16 Jahre lang Schule gehalten.
11. Brunner Hans, aus dem Bernbiet; *1646, Rotenfluh (bei Embrach).
12. Brunner Hans Ludwig, von Stein; *1633, Brütten.
13. Brunner Thomann (D), von Ravensburg, ein alter Schulmeister; 1638 Heisch bei Kappel, *1639, Rümlang.
14. Buchberger Peter (D), aus dem Enzgebiet (Württemberg); 1629, Russikon; 1629: hat zwei Jahre in Russikon Schule gehalten.

15. Bucher Hans Jakob, von Rüti, der eine gute Zeit in die Deutschschule (in Zürich) gegangen; 1633, Rüti.
16. Buchmann Andares, von Cham, Zugerland; *1639, *40 Altstetten. 1640: hat vier Jahre in Altstetten Schule gehalten.
17. Burgauer Benedikt, von Hallau; *1635, *36 in Uitikon (am Albis).
18. Burgauer Christoph, von Hallau; 1630* Dinhard. 1631, Brütten.
19. Egli Konrad; 1632, 33, Wil im Rafzerfeld.
20. Fabricius Petrus; 1623 Küsnacht.
21. Fischer Christoph, von Neunforn; *1636 Dachsen-Uhwiesen.
22. Fischer Jakob, ein evangelischer Schulmann; 1630, 31 Dietikon.
23. Fischer Joh. Konrad, von Neunforn; *1634 Elgg.
24. Freikirchner Joh. Karl (D), gewesener Pfleger der Herrschaft Dießtenhofen, Nieder-Oesterreich; 1630*, 31 Erlenbach.
25. Freitag Anna; 1643, *46 Lehrmeisterin in Hottingen.
26. Freitag Barbara; *1645 Lehrgotte in Hottingen.
27. Glachner (auch Glöbner) Mathias (D), von Olmütz, Mähren; 1629 (oder etwas früher) Küsnacht, 1630 Regensberg.
28. Goßauer ..., 1639, Riesbach.
29. Goßauer Hans Ulrich; 1646 bis *51 Trüllikon.
30. Großmann Heinrich, *1641 Höngg.
31. Gyger Jörg (D), von Seck, Allgäu; 1639, 43*, 44 Kempten.
32. Haar Adam, von Eglisau; 1631 Glattfelden.
33. Halder Peter (D), von Bretten, unt. Pfalz; *1630 Urdorf, 1630, *31, *34 Hettlingen.
34. Halter Peter, 1634 Wiedikon (identisch unter Nr. 33?).
35. Hartmann Mathys (D), von Gömer („Gemar"), Elsaß, *1640, 41* Dietikon.
36. Hofstetter Hans Rudolf, *1644 Ober-Mettmenstetten.
37. Hofstetter Heinrich, 1646 Mettmenstetten, 1649 Hausen bei Kappel.
38 Hofstetter Heinrich, von Biel, *1644 Turbenthal (identisch mit Nr. 37?).
39. Holder Peter, aus dem St. Gallerland vertrieben, *1627 Uitikon am Albis, 1633 Maschwanden.
40. Homberger Joh. Jeörg (D), aus dem Fürstentum Zweibrücken, unt. Pfalz, *1630, *31 Rorbas. 1631: hat während verschiedenen Jahren in Rorbas Schule gehalten; hat zwei Winter in R. Schule gehalten.
41. Huber Hans Heinrich, *1645 Mettmenstetten.
42. Huber Wilhelm, *1645 Schulmeister und Schreiber in Hirslanden.
43. Hüßler Jeörg, (D), von Oberhofen, Württemberg; auch: von Bopfingen bei Nördlingen; 1624 Wangen bei Dübendorf, *1626 bis 28 und *1633 bis 35 Rorbas.
44. Jungmann Martin (D), aus Westrich, Pfalz; 1640* Laufen. 1640/41: hat vier Jahre in Laufen Schule gehalten.
45. Kaiser Bernhard; *1633 Ellikon a. d. Thur und Wiesendangen.
46. Kaiser Hans Kaspar (D), (von Urenberg im Schwarzwald), *1641—49 Altstetten. 1645: ist des Studentenamtes uralter Kunde.
47. Kaiser Johannes (D), von Memmingen, Schwaben (auch: von Urenberg im Schwarzwald); 1628, 29 Altstetten.
48. Kaiser Kaspar aus dem Klettgau; *1629 Rorbas, 1630* Schlieren, 1633 Ellikon. 1637* Rümlang: K. K., der alte.
49. Kaiser Peter, *1629 Rorbas.

50. Karrer („Karren") Marx, *1644 Pfäffikon (Zürich).
51. Käs („Keeß") Johannes (D), ein Schulmeister aus Ober-Hildesheim, unt. Pfalz; *1629, *30* Regensberg, *1632 Niederhasli. 1636: hat über drei Jahre auf Regensberg Schule gehalten.
52. Keller Felix (D), aus der Markgrafschaft, *1628 Regensdorf.
53. Kirchheimer Jörg (D), von Memmingen, Schwaben; 1628 Buch u. Hettlingen.
54. Klein Johannes (D), von Kreuznach, Pfalz; 1635* *36 Horgen.
55. König Christoph, aus Kärnten; 1629 Wil im Rafzerfeld.
56. Kopp Marx, 1644*, 49* Pfäffikon (Zürich).
57. Kraut Baltasar, 1631 Horgen.
58. Kuser Hans Heinrich, 1633, 35, *36, Küsnacht.
59. Lang Hans, 1639 Dällikon.
60. Leemann, 1606 Hirslanden. (G I 34).
61. Leimhauser Hans Jakob, von Dießenhofen, *1632 Ellikon.
62. Leu Hans, 1639 Benken.
63. Mann Jakob (D), von Sulz, Württemberg; ein vertriebener Schuldiener; 1637, *38, 44 Dübendorf. 1644: hat drei Jahre in Dübendorf Schule gehalten.
64. Mathys Hans (von Albisrieden), *1631 Albisrieden.
65. Mathys Jost (von Albisrieden); *1636 u. 37, Albisrieden.
66. Maurer Hans Jakob, *1633 bis *46 Zollikon.
67. Messer (oder Mosser?) Hans Heinrich, *1599, Eglisau.
68. Meyer Burkhard von Rorschach, *1631 Wil im Rafzerfeld.
69. Meyer Hans, von Hüntwangen, 1631 Wil im Rafzerfeld, 1632*, 33 Fällanden, *1634 Dietlikon und Dübendorf, 1634 Rieden, 1635 (?) Bassersdorf, *1635 Hüntwangen, 1635* Regensdorf, *1636 Rafz, 1636* Regensdorf, 1639 bis *48 Hüntwangen.
70. Meyer Lienhard, von Hallau, *1631 Wil im Rafzerfeld.
71. Meyer Wilhelm Dietrich; 1635* Schuldiener in Kempten.
72. Müller Jeörg; *1633 Kempten.
73. Müller Joh. Benedikt (D), von Ravensburg, *1632 Marthalen, *1635 Kempten.
74. Müller Konrad, *1632 bis 36* in beiden Urdorf. 1634: hat eine gute Zeit in der Deutschschule (Zürich) gedient.
75. Neander Martin (D), ein Schulmeister aus der untern Pfalz, 1642* Feuerthalen.
76. Notz Konrad, *1646 Wipkingen.
77. Ochsner Jakob; *1645, *46, *47 Riesbach.
78. Runck (auch Rungg) Jakob (D), ein aus der untern Pfalz vertriebener Schulmeister, *1629 Regensdorf, 1631 Regensberg. 1634: hat zwei Winter auf Regensberg Schule gehalten.
79. Reutlinger, Herr R., ein junger Pfarrer; 1641* Stammheim.
80. Rutsch Heinrich, 1645: hat Schule gehalten im Turbental.
81. Sägenmann (auch: Segenmann) Hans Jakob, von Dachsen; 1632/33: hat vor vier Jahren in unserer Deutschschule (Zürich) auch getreulich gedient. 1632, 33 Trüllikon, *1635 Ossingen.
82. Scherer Mathäus (D), aus Württemberg; 1638 Pfungen.
83. Schmid Christian, von Dürnten; 1636: hat mehrere Jahre daselbst Schule gehalten.

84. Schön Jakob, von Flums, Sarganserland; ein alter, wandernder Schulmeister, hat (vor 1623) viele Jahre im Bernbiet Schule gehalten. 1624 Dübendorf, *1625, *26 Schwamendingen, 1630, 31 Altstetten.
85. Schwarzenbach, *1646 Fluntern.
86. Schwelly Jakob, *1642 Dällikon.
87. Sprüngli Felix, der von der Lateinschule (Zürich) abgestanden; *1631 Thalwil und Uitikon a.Albis, *1640 bis 43 Wädenswil, 1647, *48 Witikon, *1649 bis *51 Wädenswil.
88. Steinmann Wolf; *1649; hat Schule gehalten im Turbental.
89. Steinmüller Gedeon (D), von der Neustadt (auch: von Altsheim) aus der untern Pfalz. *1628 Schlieren, 1628, 30 Neftenbach. 1630: hat dieses ganze Jahr, Sommer (1629) und Winter (1629/30) in Neftenbach Schule gehalten, * 1631 Schwamendingen.
90. Störi („Störer") Benedikt, 1643 Schlieren, (hat erhalten...) für sein Traktätli von einer verdammten Seele.
91. Straßer Burkhart, *1628 Bonstetten.
92. Seydler Peter (D), von Jestetten, Grafschaft Sulz, 1632 Hüntwangen.
93. Sydler Johannes (D), von Jestetten, Grafschaft Sulz, 1641 Regensberg.
94. Toggwiler Hans, *1632 Schlieren.
95. Trechsler Hans Jakob, *1647, 49, *50 Eichholz bei Dietikon.
96. Vogel Jakob (D), vordem Magister der freien Künste in Tübingen, Württ., *1637, *38 Thalwil.
97. Vogel Simon (D), von Eger, Böhmen, ein Schulmeister, wohl studiert, 1637*, *38 bis 40 Wil im Rafzerfeld, *1638 Wasterkingen.
98. Vogel, Herr Valentin (D), ein von Heidelberg in der Pfalz vertriebener Schulmeister, 1626*, *27 Urdorf, *1629, *30 Zollikon, 1630* Thalwil.
99. Vollenweider Kaspar, *1628 Urdorf, *1632—35 Stallikon u. Wettswil, 1635* Affoltern a. Albis, *1636 Maschwanden, *1637 Wiedikon.
100. Weidele Georg (D), ein Flüchtling aus dem Moosbacheramt, Pfalz, 1630*, 31 Zollikon, 1631 Hettlingen.
101. Weidmann Christian (D), aus der Markgrafschaft, 1633 Trüllikon.
102. Welperts Thomas, 1638 als gestorben bezeichnet, er habe „an die 16 Jahre mit loblicher zeügnuß in Neftenbach Schule gehalten".
103. Winkler Joh. Jörg (D), von Heimsberg, obere Pfalz, *1628 Uitikon a. Albis, 1628 Schlieren.
104. Wyder Peter, von Pfaffnau, Luzern, daselbst gewesener Waldbruder, 1632* Wila, 1634, *35, *36 Hausen bei Kappel, *1637, 39 Dübendorf.
105. Wydler Heinrich (von Albisrieden), *1628, *30, Albisrieden, 1630 als gestorben bezeichnet.
106. Wydler... (von Albisrieden), *1635 Albisrieden.
107. Wyß Hans Kaspar; 1641 bis 49 Stäfa. 1641: tut der Jugend mit Lesen, Singen und Schreiben sein Bestes.
108. Zellweger, Herr Johannes (D), von Heidelberg, Pfalz, vertrieben, *1631 Urdorf.
109. Zimmermann Nikolaus (D), von Kreuznach, Pfalz, *1629 Bubikon.
110. Zorn, Herr Hans, Friedrich (D), ein gelehrter pfälzischer Schuldiener, früher Prediger in der Markgrafschaft, *1637 Ossingen.
111. Zundel Joh. Nikolaus, *1630 Rafz.
112. Zundel Kaspar, der vom Studieren aufs Handwerk übergegangen, 1628 Rafz.

III.

Uebersicht nach Gemeinden.

(Die Nummern verweisen auf die betr. Schulmeister von Verzeichnis II.)

Affoltern am Albis: 1635*: Nr. 99.
Albisrieden: *1628 u. *30: Nr. 105; *1631: Nr. 64; *1635: Nr. 106; *1636 u. 37: Nr. 65.
Altstetten: 1628, 29: Nr. 47; 1630, 31: Nr. 84; *1639, *40 und früher: Nr. 16; *1641 bis 49: Nr. 46.
Bassersdorf: vor 1636 (35?): Nr. 69.
Benken: 1639: Nr. 62.
Bonstetten: *1628: Nr. 91.
Brütten: 1631: Nr. 18; *1633: Nr. 12; *1634: Nr. 10.
Bubikon: *1629: Nr. 109.
Buch: 1628: Nr. 53.
Dachsen-Uhwiesen: *1636: Nr. 21.
Dällikon: 1639: Nr. 59; *1642: Nr. 86. Schulhausbau 1641; s. auch G I 35.
Dielsdorf: *1631, 32*: Nr. 2.
Dietikon: 1630, 31: Nr. 22; *1640, 41*: Nr. 35; *1647, 49, *50: Nr. 95.
Dietlikon: *1634: Nr. 69.
Dinhard: 1630*: Nr. 18.
Dübendorf: 1624: Nr. 84; *1634: Nr. 69; *1637, 39: Nr. 104; 1637, *38, 44: Nr. 63.
Dürnten: 1636 und früher: Nr. 83.
Eglisau: 1599: Nr. 67.
Elgg: *1634: Nr. 23.
Ellikon an der Thur: *1632: Nr. 61; *1633: Nr. 45; 1633: Nr. 48.
Erlenbach: 1630*, 31: Nr. 24.
Fällanden: 1632*, 33: Nr. 69.
Feuertalen: *1642: Nr. 4; 1642*: Nr. 75.
Fluntern: *1646: Nr. 85.
Glattfelden: 1631: Nr. 32.
Hausen b. Kappel: 1634, *35, *36: Nr. 104; 1649: Nr. 37.
Heisch b. Kappel („Hengst"): 1638: Nr. 13.
Hettlingen: 1628: Nr. 53; 1630, *31, *34: Nr. 33; 1631: Nr. 100.
Hirslanden: (1606: Nr. 60; G I 34); *1645: Nr. 42.
Höngg: *1641: Nr. 30. Schulhausbau 1643; s. auch G I 35.
Horgen: 1631: Nr. 57; 1635*, *36: Nr. 54.
Hottingen: 1643, *46: Nr. 25; (*1645: Nr. 26).
Hüntwangen: 1632: Nr. 92; *1635, 1639 bis *48: Nr. 69.
Kempten: *1633: Nr. 72; *1635: Nr. 73; 1635*: Nr. 71; 1639, 43*, 44: Nr. 31.
Küsnacht: 1623: Nr. 20; 1629 (?): Nr. 27; 1633, 35, *36: Nr. 58.
Laufen: 1640* und früher: Nr. 44.
Lindau: vor 1639: Nr. 10.
Marthalen: *1632: Nr. 73.
Maschwanden: 1633: Nr. 39; *1636: Nr. 99.
Mettmenstetten: *1644: Nr. 36; *1645: Nr. 41; 1646: Nr. 37.
Neftenbach: 1628, 30: Nr. 89; 1638 oder früher und 16 Jahre vorher: Nr. 102.

Niederhasli: *1632: Nr. 51.
Otelfingen: *1634: Nr. 9. Schulhausbau 1624.
Ossingen: *1635: Nr. 81; *1637: Nr. 110.
Pfäffikon: *1644: Nr. 50; 1644*, 49*: Nr. 56.
Pfungen: 1638: Nr. 82.
Rafz: 1628: Nr. 112; *1630: Nr. 111; *1636: Nr. 69; *1648: Nr. 8.
Regensberg: *1629, *30*: Nr. 51; 1630: Nr. 27; 1631: Nr. 78; 1641: Nr. 93.
Regensdorf: *1628: Nr. 52; *1629: Nr. 78; 1632, 33, *34: Nr. 7; 1634: Nr. 5; 1635*, 36*: Nr. 69.
Rieden bei Wallisellen: 1634: Nr. 69.
Riesbach: 1639: Nr. 28; *1645, *46, *47: Nr. 77.
Rorbas: *1625: Der Schulmeister in R., der aus der Pfalz vertrieben worden; *1626—28 und *1633—35: Nr. 43; *1629: Nr. 49 und Nr. 48; *1630, *31: Nr. 40.
Rotenfluh bei Embrach: *1646: Nr. 11.
Rümlang: 1637*: Nr. 48, *1639: Nr. 13.
Russikon: 1629 und früher: Nr. 14.
Rüti: 1633: Nr. 15.
Schlieren: *1628: Nr. 89; 1628: Nr. 103; 1630*: Nr. 48; *1632: Nr. 94; *1633: Nr. 3; 1643: Nr. 90.
Schwamendingen: *1625, *26: Nr. 84; 1626, *27 und 1632—37: Nr. 6; *1631: Nr. 89.
Stäfa: 1641 bis 49: Nr. 107. Schulhausbau 1642: s. auch G I 35.
Stallikon: *1632—35: Nr. 99.
Stammheim: 1641*: Nr. 79.
Thalwil: 1630*: Nr. 98; *1631: Nr. 87; *1637, *38: Nr. 96.
Trüllikon: 1632, 33: Nr. 81; 1633: Nr. 101; 1646 bis *51: Nr. 29.
Turbental: *1644: Nr. 38; 1645: Nr. 80; *1649: Nr. 88.
Uitikon am Albis: *1627: Nr. 39; *1628: Nr. 103; *1631: Nr. 87; *1635, *36: Nr. 17.
Urdorf: 1626*, *27: Nr. 98; *1628: Nr. 99; *1630: Nr. 33; *1631: Nr. 108; *1632 bis 36*: Nr. 74.
Wädenswil: *1640 bis 43 und *1649 bis *51: Nr. 87.
Wangen: *1620: Der Schulmeister von Wangen; 1624: Nr. 43.
Wasterkingen: *1638: Nr. 97.
Wettswil: 1633: Nr. 99.
Wiedikon: 1634: Nr. 34; *1637: Nr. 99.
Wiesendangen: *1633: Nr. 45.
Wil im Rafzerfeld: 1629: Nr. 55; *1631: Nr. 68 und Nr. 70; 1631: Nr. 69; 1632, 33: Nr. 19; 1637*, *38 bis 40: Nr. 97; *1641, 43: Nr. 1.
Wila: 1632*: Nr. 104; 1639 oder früher: Nr. 10.
Wipkingen: *1646: Nr. 76.
Witikon: 1647, *48: Nr. 87.
Zollikon: *1629, *30: Nr. 98; 1630*, 31: Nr. 100; *1633 bis *46: Nr. 66.

IV.

Die unterstützten Schulmeister nach ihrer Herkunft.

Kanton Zürich und Stein a. Rh.	44
Schaffhauser Klettgau	6
Uebrige reformierte Schweiz	5
Katholische Schweiz	5
Pfalz	15
Elsaß	2
Markgrafschaft Baden	2
Schwarzwald und deutscher Klettgau	3
Ravensburg	2
Württemberg	5
Allgäu, Memmingen	3
Nürnberg	2
Böhmen, Mähren, Kärnten, je 1	3
Ohne Herkunftsbezeichnung	15
	112

V.

Leistungen des Studentenamtes

Jahr	a) an Unterstützungsbedürftige (meistens Vertriebene) insgesamt	b) davon an amtende und stellenlose Schulmeister	Ungefähres Verhältnis von a) zu b)
1615	166 Pfund	ca. 8 Pfund	21:1
1620	189 Pfund	ca. 12 Pfund	16:1
1625	286 Pfund	ca. 40 Pfund	7:1
1630	422 Pfund	106 Pfund	4:1
1635	232 Pfund	68 Pfund	3½:1
1640	431 Pfund	ca. 47 Pfund	9:1
1645	387 Pfd. + 18 Eimer Wein + 15 Mütt Kernen	30 Pfund + 2 Mütt Kernen	13:1
1650	347 Pfd. + 3 Eimer Wein	ca. 33 Pfund + 2 Eimer Wein	11:1